

## **Anja Kalinka**

Gründungsmitglied



### **Wer ich bin:**

Ich bin am 7. Januar 1965 in Wuppertal geboren. Nach meinem Schulabschluss bin ich vielfältigen Beschäftigungen nachgegangen. Neben der Erziehung meiner 5 Kinder habe ich unter anderem einen Elterninitiativkinderladen mitgegründet, mehrere gastronomische Betriebe in Berlin geführt sowie diverse Veranstaltungen organisiert.

Ich habe an diversen Seminaren und Workshops zu den Themen nicht direkter Erziehung, gewaltfreier Kommunikation, Mediation, Photographie und Videogestaltung, Journalismus und alternativer Bildungsformen teilgenommen.

Zur Zeit leite ich eine Software GmbH in Berlin und bin im Vorstand eines Elterninitiativ Kinderladens ehrenamtlich tätig.

### **Warum ich Amikal e.V. gegründet habe:**

Da ich den größten Teil meines Lebens in Berlin Kreuzberg gelebt habe und ausserdem 4 meiner 5 Kinder nichtdeutsche Wurzeln haben, bin ich in meinem alltäglichen Leben, aber auch durch meine zahlreichen Reisen und Auslandsaufenthalte gut mit aussereuropäischen Kulturkreisen und unterschiedlichen Lebensentwürfen vertraut.

Viele meiner besten Freunde kommen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Es ist es mir ein am Herzen liegendes Bedürfniss, dass mehr Menschen ähnlich positive und bereichernde Erfahrungen machen können wie ich, anstatt sich mehr und mehr in ihren kulturellen Identitäten zu verschanzen.

Ich glaube an persönliches Engagement und die Verantwortung des Einzelnen für die Öffnung unserer Gesellschaft hin zu einer menschlicheren und offeneren Gemeinschaft und somit war die Gründung eines gemeinnützigen Vereins die logische Konsequenz des Zusammentreffens ähnlich engagierter Menschen mit einem gemeinsamen Ziel.

### **Was ich mit Amikal e.V. erreichen will:**

Ich wünsche mir mit der Gründung von Amikal e.V. dazu beizutragen, dass das Verständniss und die Offenheit für als andersartig oder fremd empfundene Lebensweisen wachsen kann. Das die Ängste und Vorurteile der Menschen zueinander langsam durch Vertrauen und Toleranz, sowie der Bereitschaft und dem Interesse sich auf gleicher Augenhöhe mit seinen Mitmenschen auseinanderzusetzen ersetzt werden können.